

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 4

Artikel: Schweizer Himalaya-Expedition : die Schweizer Pioniere des Himalaya
Autor: Wey, Alain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Pioniere des Himalaya. Vor 50 Jahren gelang der dritten Schweizer Expedition auf den Mount Everest die zweite und dritte Besteigung des höchsten Berges der Welt. Ausserdem glückte dabei die erste Besteigung des Lhotse, des höchsten bis dahin noch unbezwungenen Achttausenders. Ein Rückblick auf eine der gelungensten Expeditionen in der Geschichte des Himalaya. Von Alain Wey

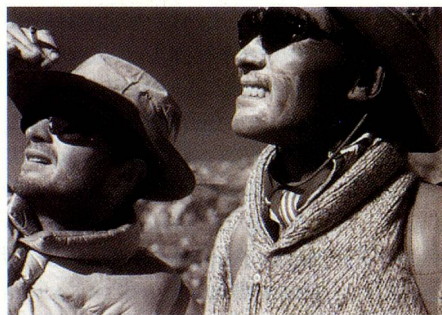
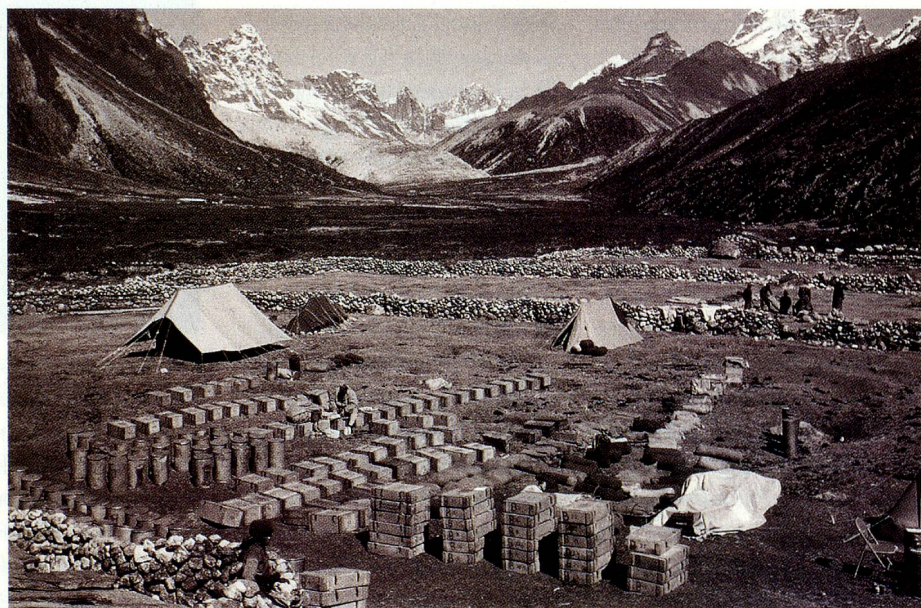
Auf 8850 Meter Höhe: Da oben wird der blaue Himmel dunkel. Der Gebirgsriese Everest belebt noch heute die Sehnsüchte, als ob er einen unerreichbaren Traum verkörperte. Vor der glanzvollen Eroberung des Weltalls war es die Besteigung der höchsten Gipfel der Welt, die Abenteurer und Forschungsreisende der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts umtrieb.

Es hatte sich sogar ein gewisser «Wettbewerb» unter den Königen der Bergsportnationen eingestellt. Aber letztlich waren es

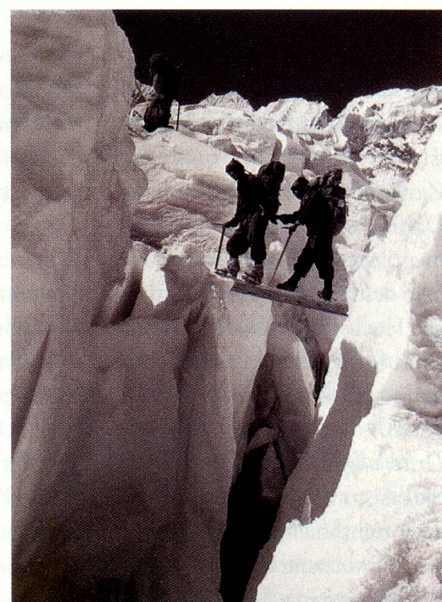
Edmund Hillary, ein neuseeländischer Imker mit einer aussergewöhnlichen Kraft, und der Sherpa Tenzing Norgay, denen im Jahr 1953 als Erste die Besteigung des höchsten Gipfels der Welt gelang. So sollten vor allem ihre beiden Namen in die Geschichte eingehen. Zum britischen Ruhme, dank eines Siedlers der südlichen Erdhälfte. Es sei jedoch daran erinnert, dass 1952 zwei Genfer Expeditionen, nur 250 Meter vom mythischen Gipfel entfernt, umkehren mussten. Seitdem war die Schweizerische Stiftung für Alpine For-

schung (SSAF) um eine neue Expedition in den Himalaya bemüht.

Nach vielen Verhandlungen zwischen 1953 und 56 formierte sich die Schweizer Everest-Expedition. Diese versierte Seilschaft setzte sich aus zehn herausragenden Alpinisten des Landes zusammen und stand unter der Leitung von Albert Eggler, dem Ehrenmitglied des Schweizer Alpen-Clubs und damaligen Zentralpräsidenten. Das homogene Team (Geograf, Glaziologe, Meteorologe, Arzt, Chemiker usw.) absolvierte im Sommer 1955



Die Bilder stammen aus dem Band «Everest – Lhotse, Schweizer am Everest 1952 und 1956» und dokumentieren die Schweizer Besteigung des Everest im Jahr 1956 vom Basislager (rechts oben) bis zum Gipfel (ganz rechts, oben). Auf dem oberen Bild ist rechts Sherpa Tenzing zu sehen, ganz oben die Schweizer Crew. Rechts ist die Kasse, aus der die Sherpas jeden Tag bar bezahlt wurden.



einen militärischen Gebirgskurs, dann im Januar 1956 einen Lawinen- sowie einen Sprengkurs. Die Gruppe bereitete sich gründlich auf sämtliche Eventualitäten im Rahmen ihrer zukünftigen Mission vor.

Am 2. März 1956 befand sich das Team an der Grenze zu Nepal, wo ein Lama mit 22 Sherpas zu ihnen stiess. Nach sechs Wochen Fussmarsch wurde am 7. April das Basislager in 5370 m Höhe aufgeschlagen: Acht Lager wurden bis zum Gipfel eingerichtet: Nr. I bei 5800 m, Nr. II bei 6110 m, Nr. III bei 6400 m, Nr. IV bei 6800 m, Nr. V bei 7400 m, Nr. VI bei 7986 m, Nr. VII bei 8400 m.

Nach einer eisigen Nacht bei minus 25 Grad im Lager V erreichten Ernst Reiss und Fritz Luchsinger am 18. Mai den Gipfel des Lhotse (8501 m) – eine Premiere. Die Lhotse-

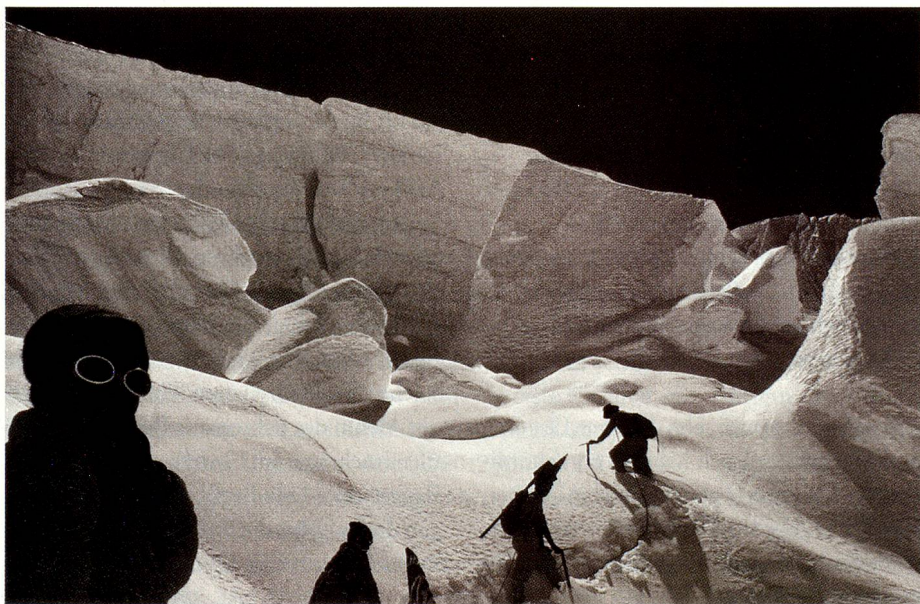
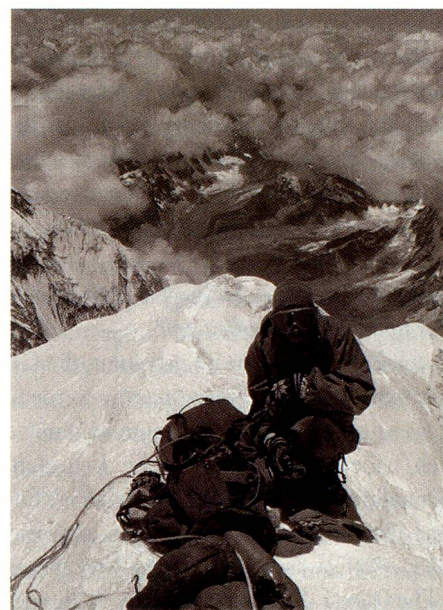
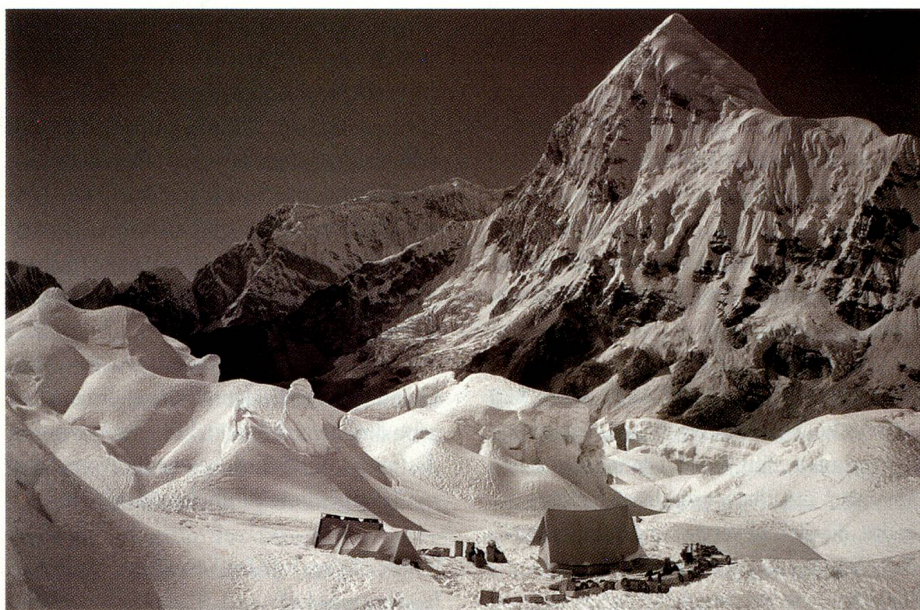
Besteigung war die erste Eroberung eines Achttausenders durch Schweizer Bergsteiger.

Vom Lager VII aus gingen am 23. Mai Ernst Schmied (Schwager von Hansruedi von Gunten) an der Spitze der Bergsteiger, gefolgt von Jürg Marmet, voran und hauten unermüdlich Stufen in den Felsen des Everest. Und dann, gegen 14 Uhr, eroberte der Mensch zum zweiten Mal den höchsten Gipfel des Erdballs. Zurück im Lager VII sties- sen sie auf die zweite Gruppe von Dölf Reist und Hansruedi von Gunten, dem jüngsten der Expedition mit seinen 28 Jahren, die die Nacht vor Ort verbrachten, während sich die Seilschaft der 8850 m zurück zum Lager VI begab.

Am darauf folgenden Tag, dem 24. Mai, waren Reist und von Gunten an der Reihe,

den Gipfel zu erklimmen, wo sie fast zwei Stunden verbrachten, um den grandiosen Blick zu geniessen, den der Everest bei schönem Wetter bietet. Danach gelangten am 29. Mai alle Mitglieder der Equipe wieder ins Basislager. Ein grosses Abenteuer ging damit zu Ende. Mit Ausnahme einiger medizinischer Zwischenfälle zu Beginn der Reise stand die Expedition unter einem guten Stern. Sie hat von aussergewöhnlichen klimatischen Bedingungen profitiert. Die Expedition von 1956 hat den Schweizer Alpinismus weltweit bekannt gemacht. Und im Zuge ihrer Erfolge haben sich die Bergsportarten auf der ganzen Welt entwickelt!

Das Jubiläumsbuch: Everest – Lhotse, Schweizer am Everest 1952 und 1956, von Oswald Oelz, AS-Verlag, www.as-verlag.ch



DIE EXPEDITION IN ZAHLEN

- Budget: 295 000 Franken (die tatsächlichen Kosten beliefen sich auf 360 000 Franken)
 - Die wissenschaftliche Ausrüstung und das Nothilfematerial wogen 10 Tonnen, sie wurden von 350 Trägerinnen und Trägern von der Grenze zu Nepal bis hin zum Basislager transportiert. Die Ausstellung des Schweizerischen Alpen Museums in Bern bietet einen sehr reichhaltigen Überblick über die Ausrüstung jener Zeit.
 - Vor dem Beginn der Schweizer Expedition von 1956 waren sieben der vierzehn Achttausender erobert worden. Neun Tage bevor die Schweizer den Gipfel des Lhotse bezwangen, erklimmte eine andere Expedition den achten Achttausender, und zwar den Manaslu.
- www.sac-cas.ch / www.sfar-evev06.ch